

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

95 (28.2.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelehrte Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Zuber
Verantwortlich: Albert Herzog
den allgemeinen Teil u. Schriftl.
a. Sedendorf, in Brühl
a. Residenz, E. Stolz, in den
Angelegenheiten u. Redaktions-
sächlich in Karlsruhe

Aufgabe:
35 000 Expl.
gedruckt am 3. Druck-
rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 95

Karlsruhe, Montag den 28. Februar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26 Jahrgang.

Zur Krisis in England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D.K. London, 27. Febr. Die innerpolitische Lage bleibt kritisch und es läßt sich noch immer nicht absehen, was am Montag geschehen wird, wo der Premierminister den Antrag stellen will, daß bis Ostern die Vorschläge der Regierung den Vorrang vor allen anderen Anträgen auf der Tagesordnung des Unterhauses haben sollen.

Sir Henry Dalziel, einer der Führer der Unzufriedenen, hat angekündigt, daß er einen Gegenantrag einbringen will, wenn die Regierung nicht nachgibt und sich den Wünschen der Extremisten fügt. Es ist fraglich, ob der Speaker einen solchen Antrag zulassen wird, aber Sir Henry hat erklärt, er werde eine Form wählen, gegen die der Sprecher nichts machen könne, denn ihm komme es nur darauf an, eine Abstimmung zu erzwingen. Außerdem verstimmt die Haltung der Freen die Lage sehr, da Redmonds Anweisung an die Freen in St. Georges in the East, bei der dort bevorstehenden Erziehungswahl nicht für den liberalen Kandidaten zu stimmen, wenn der Premierminister am Montag nicht nachgibt, als Zeichen dafür angesehen wird, daß es sich bei den Nationalisten nicht um leere Drohungen handelt, sondern daß sie eventuell Ernst zu machen gewillt sind.

Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, wenn gestern wieder zwei Kabinettsitzungen stattfanden. Das Wahrscheinliche ist wohl, daß der Premierminister versuchen wird, am Montag die Unzufriedenen unter seinen Freunden zu versöhnen, die Frage ist nur, ob er es fertig bringt. Einige liberale Blätter bezeichnen die Lage heute ganz offen als chaotisch. Bezeichnend ist übrigens auch, daß die Wochenchrift „Nation“, die von Sir Henry Campbell Bannerman gegründet wurde und die wiederholt Beiträge dieses und anderer Minister veröffentlicht, heute ganz treuherzig ausführt, Minister Aquilith habe offenbar, als er über die Garantien des Königs sprach, weniger gelacht als er wußte. Es sei wahrscheinlich, daß der König darum gefragt worden sei, und daß er abgelehnt habe.

Gestern nachmittag fand nun in Downing Street wieder eine Ministerkonferenz statt, die über zwei und eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Es handelte sich dabei, wie es heißt, in der Hauptsache um die Befragung und die Erklärung, die der Premierminister am nächsten Montag im Unterhaus über die diesbezügliche Politik des Kabinetts abzugeben gedenkt. Soweit sich die Geheimnisse der Minister erraten lassen, wird das Kabinett wahrscheinlich nachgeben und dem allgemeinen Drängen folgend versprechen, die Befragung allein zu behandeln und die Reform des Oberhauses vorläufig wenigstens ganz aus dem Spiel zu lassen. Von dieser Erklärung hängt außerordentlich viel ab, nicht nur, weil Sir Henry Dalziel gegen den Antrag des Premiers stimmen wird. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Freen, wenn sie nicht zufrieden gestellt werden, ebenfalls gegen den Antrag des Premiers stimmen und in diesem Fall würde das Schicksal der Regierung besiegelt sein. Auch wenn sie sich nur der Abstimmung enthalten, dürfte die Lage schon an sich für sich gefährlich genug werden.

Wahlrechts-Demonstrationen.

(Telegramme.)

Berlin, 27. Febr. Die von Vertretern des Handels, der Industrie und Wissenschaft für heute Mittag einberufene Protestversammlung gegen den Regierungsentwurf zur „Verbesserung“

Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar L. Schweriner.

27 Fortsetzung.

Radend verboten

Es war noch sehr früh am Tage. Vor kaum zehn Minuten hatte es vier Uhr geschlagen und man konnte nur die Augen des Mannes im Ausgucksturm bewundern, der jetzt mit aller Kraft seiner Lungen nach der Kommandobrücke hinunterbrüllte:

„Land in Sicht!“

Schon hatte der machhabende Offizier sein Glas auf den fernern, nebligen Streifen gerichtet, hinter dem die Sonne aus dem Wasser emporzutauschen schien. Es war wieder dasselbe grandiose Schauspiel eines Sonnenaufgangs. Nur daß heute denn doch zu wichtige Dinge vorlagen, als daß man Zeit gehabt hätte, Mutter Natur in einer ihrer schönsten Phasen zu beobachten. Denn der „Alte“ hatte befohlen, ihm sofort zu melden, wenn Land gesichtet wurde. Und sofort hatte jeder richtig gemeldet: „Das hat einen bestimmten Grund; das hängt mit der Order zusammen. Und alle hatten sie: „Endlich!“ geseufzt.

Eine Ordronanz hatte sich auch sofort in die Kajüte des Kapitäns begeben, der einige Minuten später selbst auf der Brücke erschien und sich durch Augenschein davon überzeugte, daß die Küste von Hawaii tatsächlich in Sicht sei. Dann war er sofort in seine Kajüte zurückgekehrt.

Die Sonne stieg höher, die Küste wurde deutlicher sichtbar. Und noch immer war keine Order erfolgt. Auf dem ganzen Schiff entstand ein geheimnisvolles Flüstern. Wenn nun nicht bald der Kurs geändert würde, dann mußte man ja geraden Weges auf die „alle Küste“ lossteuern.

Da — es schien allen die höchste Zeit — erschien plötzlich der Kapitän auf der Kommandobrücke. Im nächsten Moment kloppten die Maschinen.

des preußischen Wahlrechts gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Schon lange vor Beginn mußte der Zirkus Busch wegen Überfüllung geschlossen werden. Etwa 8000 Personen nahmen an der Demonstration teil. Unter den im Zirkus Anwesenden, die den verschiedensten Berufsständen angehörten, befanden sich auch sehr viele Damen. Etwa 1500 Personen, die verschlossene Türen fanden, wollten in dem nahen Zempelpark eine besondere Versammlung abhalten, erzielten aber nicht die polizeiliche Genehmigung dazu.

Punkt 12 Uhr eröffnete der freisinnige Landtags-Abgeordnete, Geheimrat von Bisitz, die Versammlung, indem er hervorhob, daß die heutige Kundgebung von Persönlichkeiten ausgehe, die sonst dem politischen Leben fern liegen. Er besprach dann im Einzelnen die neue Wahlrechts-Vorlage.

Der nationalliberale Landtags-Abgeordnete Maurer trat für Befreiung der jehigen Wahlkreis-Einteilung ein und bedauerte, daß die Regierung noch immer nicht den Mut habe, dem Volk ein zeitgemäßes Wahlrecht zu geben.

Stadtverordneter Dr. Frenkel, Mitglied der Handelskammer, wies als Vertreter von Handel und Industrie auf die tiefgehende Erregung hin, welche diese Kreise ergriffen habe. Weiter sprach Stadtrat Professor Spiegel, der jungliberale Rechtsanwält Dr. Marwitz, der freisinnige Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Wiemer und als letzter Redner der freisinnige Reichstags-Abgeordnete Naumann.

Alsdann gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die im Zirkus Busch tagende, von Vertretern des Handels, der Industrie, Kunst und Wissenschaft einberufene, von vielen Tausenden besuchte Versammlung stimmt den Ausführungen der Redner zu, erklärt sich auf das Entschiedenste gegen die in der Regierungs-Vorlage vorgeschlagene Zurücksetzung der wertvollen Volksstimmen, gegen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Stimmabgabe und lehnt diese Gesetzgebung rundweg ab. Sie fordert eine gründliche Reform, vor allem die volle Durchführung der geheimen und direkten Wahl und die zeitgemäße Neueinteilung der Wahlkreise.

Infolge förmlicher Jurufe mußte in den letzten Satz der Resolution die Worte „und gleiche“ eingefügt werden, jedoch sich also die Protestversammlung auch für die gleiche Wahl aussprach. Kurz vor 2 Uhr schloß der Vorsitzende Bisitz die Versammlung.

Vor dem Zirkus-Gebäude waren zwar zahlreiche Schutzleute zur Aufrechterhaltung der Ordnung anwesend, hatten aber keine Veranlassung einzuschreiten. Mehrere Trupps von Versammlungsbesuchern zogen unter Hochrufen auf das allgemeine gleiche Wahlrecht nach dem Schloß und gingen dann ruhig auseinander.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Auf Einladung des Sozialdemokratischen Vereins, des Demokratischen Vereins, des Vereins der Fortschrittspartei, des Nationalsozialen Vereins, der Reudemokratischen Vereinigung und des Vereins für Frauenstimmrecht fand heute mittag 12 Uhr auf der Hundswiese eine Kleinen-Wahlrechtsdemonstration unter freiem Himmel statt, an der über 50 000 Personen teilnahmen. Von acht Rednertribünen wurden an die Menge von Vertretern der oben genannten Parteirichtungen Referate über die Entwürfe der preußischen Wahlrechtsvorlage erstattet und folgende Resolution angenommen: Viele Tausende von Männern und Frauen von Frankfurt a. M., versammelt zu gemeinsamer Kundgebung unter freiem Himmel, protestieren auf das Entschiedenste gegen die reaktionäre preußische Wahlrechts-Vorlage und ihre schändliche Ausgestaltung durch die Wahlrechts-Kommission des Abgeordnetenhauses. Die Verletzung des ungerechten Dreiklassen-Wahlrechts, der veralteten Wahlkreiseinteilung und der Bevormundung der Wähler durch die indirekte Wahl, verstoßen den Willen des Volkes und gibt dem flachen Lande zugleich eine Diktatur über die Städte. Die Versammelten erkläre darin die ärgste wirtschaftliche und politische Gefahr für die große Mehrzahl des preußischen Volkes und erklären daher mit allen Kräften für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht kämpfen zu wollen. Die Versammlung, die durch Plagensignale von einer Zentraltribüne aus geleitet wurde, verlief vollständig ruhig. Nach Schluß

Und die Befehle, die jetzt erteilt wurden, ließen Offiziere und Matrosen aufhorchen. Dies sah ja beinahe nach „Arbeits“ aus.

„Macht klar zum Geseht!“ lautete kurz und knapp der Befehl, der mit der Präzision einer Maschine ausgeführt wurde. Bald waren die Kanonen schußbereit; alle überflüssigen Deckaufbauten entfernt. Und nun warteten alle gespannt auf den nächsten Befehl, der sehr bedeutungsvoll sein mußte.

„Maskiert!“ erscholl es von der Brücke.

„Zack!“ schien es, als ob ein unbestimmtes, aber allgemeines „Aha!“ des Verständnisses durch die Luft ging. „Maskiert!“ bedeutete, deutlicher gesagt: Verberd die Tarnfahne, daß das Schiff klar zum Geseht ist. Bringt Tafe, Bänke und so weiter ruhig auf ihre Plätze zurück, aber so, daß ihr sie im Handumdrehen beseitigen könnt!

Und wußt, um den Eindruck noch friedlicher zu gestalten, ertönte im nächsten Moment noch der Befehl: „Kapelle an Deck!“

Jetzt mußte jeder Bescheid. Der Tag konnte sowohl mit einem Tanzergnügen wie mit einer blutigen Schlacht enden. Der Kapitän bereitete sich auf alles vor. Die Kapelle stellte sich unterhalb der Kommandobrücke auf. Und nun hieß es:

„Alle Mann auf ihre Posten! Vollampf voraus!“

Dicke Rauchwolken stiegen aus den Schornsteinen. Die „Wisconsin“ flog auf die Küste zu, die jetzt immer deutlicher vor den Augen der Besatzung aus dem Wasser emportauchte. Dann, eine Schwenkung und friedlich, im Halbkreis ausgebreitet, nicht mehr als eine Seemeile entfernt, zeigte sich der offene Hafen von Honolulu.

Soviel Offiziere, soviel Ferngläser richteten sich auf die am Meeresufer sich recht ausgedehnt dahingehende Stadt.

„Kein Schiff in Sicht!“ wandte sich Kapitän Grant an seinen ersten Offizier, der neben ihm stand. „Für heute dürften wir Ruhe haben!“

der Versammlung zogen die Teilnehmer in geordneten Zügen nach der Stadt und zerstreuten sich ohne den geringsten Zwischenfall

Die Lage des badischen Arbeitsmarkts im Januar 1910.

Karlsruhe, 28. Febr. Die ungewöhnlich milde Bitterung im abgelaufenen Berichtsmontat hat fast allenthalben ein Arbeiten im Freien gestattet; infolgedessen macht sich eine größere Geschäftslage, namentlich im Baugewerbe, nicht bemerkbar. Die Vermittlungstätigkeit der badischen Arbeitsnachweise war deshalb für die gegenwärtige Jahreszeit auch eine außerordentlich lebhaft. Es waren in der männlichen Abteilung rund 1200 offene Stellen mehr gemeldet als im Dezember 1909 und 480 mehr als im Januar des Vorjahres; auch die Zahl der Arbeitsjuchenden hat um 2049 bzw. 1637 und die Zahl der erfolgten Vermittlungen um 259 bzw. 223 gegen die Vergleichsmonate zugenommen. Ein ebenso erfreuliches Bild bietet die Stellenvermittlung in der weiblichen Abteilung. Hier übersteigt die Zahl der verlangten Arbeitskräfte die Ziffer des Vormonats (Dezember 1909) um 1463 und diejenige des Monats Januar 1909 um 199; die Zahl der Stellenjuchenden ist um 474 bzw. 816 und die der vermittelten Stellen um 548 bzw. 340 größer als die in den Vergleichsmonaten.

Im ganzen betrug bei den 17 badischen Verbandsanstalten im Januar 1910 die Zahl der verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) 10 154, Arbeitsjuchenden 26 816, eingestellten Personen (vermittelten Stellen) 5871. Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 381,9 bzw. 101,0 Arbeitsjuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsjuchenden wurden 17,3 bzw. 45,8 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 66,2 bzw. 46,2 durch die Verbandsanstalten besetzt. Ferner wurden durch die Arbeitsnachweise-Einrichtungen von 4 Bäder-Innungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Innungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirte-Innung (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörenden Arbeitsnachweis der Stadt Karlsruh im ganzen für männliches Personal gemeldet: 233 offene Stellen, 589 Arbeitsjuchende und 208 besetzte Stellen. Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im Januar insgesamt 1855 offene Stellen, 1400 Arbeitsjuchende und 674 Stellenbesetzungen. Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsanstalten), bei denen im Januar 17 281 Arbeitsjuchende (Wanderer) verkehrten, waren 231 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 192 besetzt werden. Bei 3 Naturalverpflegungsanstalten des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im Januar 14 offene Stellen gemeldet, von denen 13 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im Januar 1910 bei einer Dienststelle 10 Arbeiter für Bahnunterhaltungs- und Wälsdienst gesucht, während bei 24 Dienststellen insgesamt 767 Arbeitsjuchende vorgemerkt waren, von denen 57 voraussichtlich bereit waren, nach auswärts zu gehen.

Badischer Landtag.

Abendigung der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 26. Febr. Präsident Prinz Max eröffnete 4 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Freih. von Dusch und Regierungskommissäre. Das Haus setzte die Beratung über das Unterrichtsbudget: 1. Hochschulen fort.

Freih. von Güler: Als ich heute vormittag mich zum Wort meldete, war von dem Zustande unserer medizinischen Kliniken die Rede. Ich wollte die diesbezüglichen Ausführungen des Berichterstatters unterstützen. Inzwischen war auch von der theologischen

„Ob wohl Mienen gelegt sind?“ fragte der erste Offizier. Kapitän Grant schwieg nachdenklich einen Moment. „Das glaube ich nicht“, sagte er dann schließlich bestimmt.

Und jetzt konnten die Männer auf der „Wisconsin“ bereits mit blohem Auge die Häuser von Honolulu erkennen. Die üblichen Kommandorufe ertönten, auf allen Masten wurden bunte Flaggen emporgezogen, die Kapelle intonierte die hawaiische Nationalhymne und langsam dampfte die „Wisconsin“ auf den Hafen zu. Eine Strede vor der Einfahrt krachte der erste Begrüßungsschuß von dem amerikanischen Kriegsschiff. Dann der zweite und der dritte. Dann trat Stille ein.

„Nanu?“ meinte der Kapitän Grant nach einer Weile, auf das höchste erstaunt. „Nanu? Was ist denn da drüben los? Die Kerle antworten ja garnicht!“

Auf ein Zeichen schwieg die Musikkapelle. Und als in der nächsten halben Minute von dem halb verfallenen Fort dort drüben noch immer kein Begrüßungsschuß sich vernehmen ließ, da ließ Kapitän Grant die Maschinen klopfen.

Am Ufer schien sich, durch die Schüsse angelockt, eine Menschenmenge anzusammeln, die immer größer wurde. Der Kapitän beobachtete sie scharf durch sein Glas, und seinem geübten Auge entging es nicht, daß kein einziges weißes Gesicht sich in der Menge befand. Und als gar ein paar Kanaken ihre Fäuste gegen die weiße „Wisconsin“ hallten, da wußte er plötzlich, woran er war. Er lachte kurz und hart auf.

„Also das ist's!“ Und im nächsten Moment:

„Kapelle weg!“ Vollampf voraus! Klar zum Geseht!“

Und dann zum ersten Offizier:

„Direkt hinein in den Hafen, mein lieber Johnson! Ich glaube, wir kommen gerade recht! Denn, kauft mich nicht alles, so spielen die Herren Kanaken zur Abwechslung wieder einmal Revolution!“

Fakultät die Rede. Ich muß zu ihr etwas sagen, soweit es sich um die Besetzung der Heidelberger theologischen Lehrkräfte handelt. Es sind jetzt gerade 45 Jahre, daß ich hier zum ersten Male zu dieser Frage sprache. Wir hörten heute fast die gleichen Ausführungen wie damals. Deshalb hat die Sache mich besonders angeheimelt. Ich stehe noch auf dem gleichen Standpunkt. Es liegt das im konservativen Wesen. Die, welche auf anderem Standpunkte sind, nehmen ebenfalls noch ihre Stellung ein und auch die Reden vom Regierungstisch sind die selben wie ehemals. Ich werde mich also nicht in den Kampf um den positiven Theologieprofessor einmischen. „Gott sieht im Regimente und führt alles wohl“, das ist der Fels auf dem ich stehe und deshalb beruhige ich mich. Daß die Verhältnisse unserer akademischen Krankenhäuser gebessert werden müssen, ist richtig. Ich meine dabei natürlich nicht die Leistungen der Mediziner, denn deren Leistungen sind über alles Lob erhaben. Verschiedene Anzeichen sprechen jedoch dafür, daß unsere Finanzlage nicht so schlecht ist, wie aus gewissen Gründen in der Presse oft dargestellt wurde. Es zeigen sich Besparungen und ich meine, wir dürfen deshalb ruhig in den Nachtrag zum Budget eine Summe für die Ausgestaltung unserer akademischen Krankenhäuser einstellen.

Geh. Kirchenrat Dr. Troeltzsch vertrat nochmals seinen Standpunkt bezüglich der Besetzung der Lehrstühle in der theologischen Fakultät und bemerkte, daß Frhr. von La Roche davon gesprochen hat, es bestünde bei der Heidelberger theologischen Fakultät ein Mangel an Unbefangenheit und diese verfolge besondere Interessen. Wir verfolgen allerdings ein bestimmtes Interesse, das der Homogenität und des friedlichen Charakters der Fakultät, sowie des guten Einvernehmens mit den übrigen Fakultäten. Es besteht bei der Fakultät keine Neigung zum Radikalismus, sondern das Bestreben zu vermitteln. Das gute friedliche Zusammenarbeiten werden wir uns nicht rauben lassen.

Präsident Schmittener: Aus den dankenswerten Ausführungen des Herrn Ministers in der heutigen Vormittags-Sitzung haben wir gehört, in welcher Weise die Kirchenbehörde bei der Besetzung der beiden Lehrstühle in der Heidelberger theologischen Fakultät tätig war. Es kommen übrigens hier nicht Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Oberkirchenrat, sondern mit dessen Präsidenten in Betracht. Für die Oberkirchenbehörde sind natürlich nicht die Gesichtspunkte der Fakultät, sondern die Interessen der evangelischen Landeskirche maßgebend. Aus den Ausführungen des Herrn Ministers haben wir auch erfahren, daß die Oberkirchenbehörde dafür eingetreten ist, den zweiten Lehrstuhl mit einem positiven Theologen zu besetzen. Es ist erfreulich, daß das öffentlich festgestellt wurde, um Klarheit zu schaffen.

Was der Berichterstatter über Volksbildung sagte, findet auch meine Billigung. Was von Herrn Dr. Weiß über die Volksbildung gesprochen wurde, zeigt wie weit man gerade in diesem Gebiete kommen kann. Er meinte, daß man auch das Jesusproblem erörtern könne. Wir sehen, welche Bewegung das Auftreten des Professors Drews hervorgerufen hat, der die Geschichtlichkeit Jesu bestritt. Ich will Herrn Weiß darauf hinweisen, daß nicht zuletzt liberale Theologen es sind, die die Thesen Drews zu entkräften suchen. Das Christusproblem in die Volksbildung hineinzuziehen, wäre kein glückliches Beginnen. Das Vorbild Christi hat auch da noch immer gewirkt, wo man überweltlichen Fragen nicht mehr folgen konnte.

Oberbürgermeister Dr. Widens. In den 20 Jahren, in denen ich der Zweiten Kammer angehöre, bin ich stets und gerne für die Interessen der Hochschulen eingetreten. Da in diesem Hause die besten Vertreter unserer Universitäten sitzen, darf ich ihnen hier diese Aufgabe überlassen. Was mich veranlaßt, das Wort zu ergreifen, ist der Appell, den der Herr Staatsminister heute vorzutragen an die Stadt Heidelberg und deren Geldbeutel richtete, damit die Zustände des Heidelberger akademischen Krankenhauses bessere werden. Daß in dieser Beziehung Abhilfe dringend geboten ist, gebe ich zu. Die Stadt ist auch bereit, mit der Regierung in Erörterungen darüber einzutreten, auf welche Weise Abhilfe geschaffen werden soll. Um aber heute schon ein bestimmtes Versprechen zu geben, dazu ist die Frage noch nicht spruchreif. Wir sind bereit, ein Opfer zu bringen, wenn die Gewähr einer nützlichen Sanierung geschaffen wird. Die Stadt Heidelberg muß selbstverständlich mit ihren Mitteln haushalten, sie ist aber zu haben, wenn eine Verständigung auf vernünftiger Grundlage statthat.

Oberbürgermeister Dr. Winterer. Ich hatte keine Absicht, in der Debatte über die Hochschulen das Wort zu ergreifen. Nachdem aber heute vormittag der Herr Eisenbahnminister dem Provisorium für die Bahnhöfe das Wort geredet hat und nachdem dann weiter noch davon die Rede war, diese Maxime auch auf andere Bauten auszu dehnen, muß dagegen etwas gesagt werden. Mit einem solchen System macht man finanziell bankrott. Wo bleiben denn Kunst- und Kunstgewerbe, wenn man sich auf diesen Standpunkt herunter begeben wollte? Wir wollen auch ferner, wie bisher, verfahren und schön bauen. Das kostet nicht viel mehr als roh bauen. Man sollte nicht, auch nicht in den Zeiten einer schlechten Finanzlage, solche Grundzüge in die Öffentlichkeit werfen. Diese verblüffende Lehre wird keinen großen Anhang finden. Wir werden bei dem guten Willen bleiben. Der Redner äußerte sich sodann noch kurz zur Sitzungsfrage.

Frhr. von La Roche kam nochmals auf die Besetzung der Lehrstühle der theologischen Fakultät in Heidelberg zu sprechen. Wenn auch jetzt dem Verlangen der Positiven nicht Rechnung getragen

wurde, so darf ich aus dem Verlaufe der Verhandlung doch die Hoffnung schöpfen, daß sie ihre Wünsche nicht zu begraben brauchen.

Geh. Kommerzienrat Reif. Nachdem Frhr. von Göler auf die Finanzlage zu sprechen kommt, muß auch ich in kurzen Worten auf diese Angelegenheit eingehen. Seit vielen Jahren stehe ich an der Spitze hervorragender Kreditinstitute und bin dadurch in der Lage, mir über die Entwicklung der geschäftlichen Verhältnisse in unserem Lande ein Urteil bilden zu können. Ich möchte warnen, die Verhältnisse pessimistisch zu beurteilen. Es ist zu erkennen, daß wir einer aufsteigenden Bewegung entgegengehen und unsere Verhältnisse wieder besser werden. Wenn man uns vor 10 Jahren gesagt hätte, daß von Persönlichkeiten einer Stadt 2 Millionen für wissenschaftliche Zwecke gestiftet werden, daß der Mannheimer Oberbürgermeister, wenn er nachmittags zwei Stunden spazieren geht, von wenigen Familien 100 000 Mark zum Ankauf für Gemälde erhält, hätte man das nicht für für möglich gehalten. Es ist aber doch so und diese Tatsachen zeigen, daß in unserem Lande die Wohlhabenheit gewachsen ist. Selbstverständlich muß aber auch vor einem zu großen Optimismus gewarnt werden. Mit Zuversicht dürfen wir aber tun, was für unser Land notwendig ist. Zu den Dingen die notwendig sind, gehört die Aufgabe, unsere Hochschulen auf der höchsten Höhe zu erhalten und ihnen die besten Lehrer zu geben. Wenn wir darnach handeln, geschieht das zum Segen für unser Land. Wir dürfen Vertrauen haben zur gesunden Kraft und Intelligenz unseres Volkes und zur Weisheit der Regierung, die noch stets den rechten Weg gefunden hat. Vertrauen dürfen wir aber auch unserem Kaufmannstande. Er tut seine Pflicht zur Förderung des Landes.

Bürgermeister Dr. Weiß. Das, was der Herr Prälat sagte, spricht nicht gegen meine Ausführungen. Was Professor Drews dem Publikum vorführt, wird von ihm und von der anderen Seite überhöht. Christus ist im weiteren Sinne eine Reaktanz für unser Kulturleben und wird es bleiben.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm: Der Herr Staatsminister hat in seinen Ausführungen von heute vormittag von den Vereinen gesprochen, welche sich die Förderung der Volksbildung zur Aufgabe gemacht haben. Er hat dabei, was ich einer kritischen Auffassung vorzuziehen, in seinem Auftrage hiermit feststellen möchte, keinerlei Kritik geübt. Es ist erfreulich, daß die Arbeiter in solche Vereine kommen, um zu lernen. Wenn aber in den Vereinen, Probleme behandelt werden die schon für den Gebildeten schwierig sind, so wird dabei wenig herauskommen. Fortbildung der Arbeiter in gutem Sinne wird die Regierung stets gerne unterstützen. Zu den Vereinen, die solche Fortbildung leisten, gehört auch der hiesige Arbeiterdiskussionsklub, der dafür Lob verdient. Der Redner äußerte sich sodann zu verschiedenen in der Debatte vorgetragene Spezialwünsche und betonte dabei, daß die Regierung nach Möglichkeit die Bedürfnisse, welche hervortreten, befriedigen wird. Die Bitte unserer Hochschulen verdanken wir deren ausgezeichneten Lehrkörpern. Diese zu erhalten, wird sich die Regierung stets zur Aufgabe machen. Dann werden wir auch unsere Hochschule auf ihrer bisherigen Höhe zu erhalten vermögen.

Präsident Schmittener. Ich möchte nur noch kurz bemerken, daß der Oberkirchenrat es für eine Gerechtigkeit hielt, bei Besetzung der theologischen Lehrstühle in Heidelberg auch den Wünschen der Positiven Rechnung zu tragen. Die Oberkirchenbehörde nimmt auch diese Wünsche an, denn beide Richtungen in der evangelischen Landeskirche sind ihre Kinder, für die sie zu sorgen hat. Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Geh. Hofrat Schmidt und des Professors Dr. Thoma, sowie nach einem Schlußwort des Berichterstatters Geh. Rat Dr. Bürlin, welcher mitteilte, daß der Vertreter der Techn. Hochschule Geh. Hofrat Bunte verhinert war, der Sitzung anzuzuwohnen, wurden sämtliche Positionen dieses Titels genehmigt.

Geh. Rat Dr. Bürlin berichtet sodann über Ausgabe Titel XI, Wissenschaften und Künste. Der Antrag der Kommission lautet: Die Kammer wolle in Ausgabe für die Budgetjahre 1910 und 1911 genehmigen im ordentlichen Etat 741,374 M., im außerordentlichen Etat 130 000 M., zusammen 871,374 M. Die Auskünfte der Reg. 1. über die Zahl der in der Hof- und Landesbibliothek entliehenen Werke, verteilt auf die einzelnen Kreise des Landes; 2. über die aus den bewilligten Mitteln von jährlich 30 000 M. für die Kunsthalle in Karlsruhe angekauften Kunstgegenstände; 3. über die Schülerzahl der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe, eingeteilt nach ihrer Staatsangehörigkeit, sind dem Kommissionsberichte der Zweiten Kammer zu entnehmen.

Geh. Hofrat Schmidt ersuchte die Regierung die Bestrebungen des Vereins für Naturismus zu unterstützen. Der Kommissionsantrag wurde angenommen und sodann die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag, 8. März 1/10 Uhr. Tagesordnung: Budget der Volksschulen.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.
— Berlin, 26. Febr. Wie berichtet wird, hat der Bürgermeister Kreplin von Lüderichs gegen den Staatssekretär Dernburg die Beleidigungssache eingereicht, weil er ihn mit dem Diamantenswindel von Hoolop in Verbindung gebracht haben soll.
— Berlin, 26. Febr. (Tel.) Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat die Wahl des konservativen Abgeordneten Venstadt in Mühlhausen-Dangenalza für unzulässig erklärt.
— Mühlheim a. Rh., 27. Febr. Bei der gestern stattgehabten Reichstagswahl im Wahlkreise Mühlheim a. Rh. = Wipperfürth

fürth - Summersbach erhielt Oberlandesgerichtsrat Dr. Marg (Ztr.) 21 496 und der Schriftsteller Dr. Erdmann (Soz.) 13 338 Stimmen. Marg ist somit gewählt.

— Kiel, 26. Febr. Der Oberbürgermeister lehnte es ab, die freilichigen und sozialdemokratischen Anträge betreffend das Wahlrecht auf die Tagesordnung der Stadtkollegien zu setzen, weil diese unzulässig seien.

Die Schiffsabgaben.
— Berlin, 27. Febr. (Tel.) Die Kundgebungen aus Sachsen und Baden über die Schiffsabgaben rufen die Ansicht hervor, daß die von diesen Staaten erhobenen Bedenken durch Entgegenkommen der preussischen Regierung eine Abmilderung erfahren haben. Ueber die Gestaltung, die die Schiffsabgaben erfahren sollen, scheiden zur Zeit noch Verhandlungen, über die bis jetzt Einzelheiten nicht bekannt gegeben wurden. Wie verlautet, plant man die Abgabenerhebung auf neuen Grundlagen und man hofft zu einer Vereinbarung zu kommen, die die einseitige Zustimmung des Bundesrats finden wird.
— Dresden, 27. Febr. Eine aus allen Kreisen von Handel, Gewerbe und Industrie sehr zahlreich besuchte Versammlung der Ortsgruppe Dresden des Danzabundes fasste einstimmig folgende Resolution: „Die Ortsgruppe Dresden des Danzabundes hat mit lebhaftem Bedauern aus den bisherigen Verhandlungen über die Frage der Schiffsabgaben ersehen, daß die durch die Reichsregierung bisher garantierte Freiheit der Seefahrt schwer bedroht ist. Sie hofft in jeder Stunde, daß es noch möglich sein werde, die drohende Schädigung des friedlichen Erwerbslebens abzuwenden, und setzt ihr Vertrauen in die bei der Entscheidung maßgebenden gesetzgebenden Faktoren, daß in dieser wichtigen Angelegenheit keine Beschlässe gefaßt werden, die eine Schädigung der wirtschaftlichen Entwicklung eines Bundesstaates und eine Beeinträchtigung der Reichsfreudigkeit herbeiführen geeignet sind.“

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 27. Febr. Gestern Abend fand bei dem Kaiser ein diplomatisches Diner statt, an dem u. a. die Botschafter des Deutschen Reiches, Italiens und der Türkei, sowie die Gesandten Sachsens, Bayerns, der Schweiz, der Niederlande, Dänemarks, Griechenlands und Bulgariens teilnahmen.

— Wien, 27. Febr. Auf Wunsch des Bürgermeisters Lueger ist Prinz Alois Reichstein zum Chef der christlich-sozialen Partei und der frühere Minister Dr. Schmunn zum Bürgermeister von Wien ausgerufen.

— Wien, 26. Februar. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus hat die Neustrukturierungsvorlage heute in allen Lesungen angenommen.

ME Budapest, 28. Febr. (Privattele.) Die ungarische Presse bringt die vorläufig noch nicht bestätigte Sensationsmeldung, daß Graf Khuen Hédervary die Vertagung der Wahlreform der neugegründeten Nationalpartei angezweifelt habe. Die Vertagung der Wahlreform sei die Bedingung für das Eintreten des Grafen Tisza auf die Seite der Regierung.

Frankreich.

— Paris, 26. Febr. (Tel.) Die Kammer nahm im Verlaufe der Beratung des Finanzgesetzes einen Artikel an, wonach die Erbschaftsteuer nach einem rasch heilenden Sage erhöht werden sollen.

„Freundlichkeiten“ gegen Deutschland.

— Paris, 26. Febr. Der „Cclair“ konstatiert mit Genugtuung, daß seine vor zwei Tagen aufgelegte Subskription zur Aufbringung der noch restierenden 540 M. Strafe, zu der der gefallene Hauptmann Fiegenhuf wegen Desertion von den deutschen Gerichten verurteilt worden ist, nicht nur diese Summe, sondern das Doppelte eingebracht hat. Es fehlt natürlich nicht an den üblichen Seitenhieben für Deutschland. Das arme Elß-Bohingen in den Händen der Barbaren, die ihre Deserteur mit 600 M. bestrafen, wird besonders bedauert. Redakteur Sader, der Inaugurator der Sammlung, wird sich, so schreibt das Blatt, im Vollgefühl seines Glückes heute Abend nach Straßburg begeben und am Montag der deutschen Staatskasse blutenden Herzens, aber stolz geschwellt von Patriotismus, die Strafe zahlen, damit der alte Vater des Hauptmanns in Ruhe die ihm von der französischen Regierung ausgesetzte Jahrespension genießen kann.

England.

Die Suezkanal-Abgaben.

— London, 26. Febr. Die gestrige Jahresversammlung der Schiffsabgaben-Kammern im Vereinigten Königreich nahm eine Resolution an, die Bemühungen zur Erzielung einer Herabsetzung der Suezkanal-Abgaben fortzusetzen. Außerdem wurde der Anknüpfung Ausdruck gegeben, man sollte in ein neues Abkommen nicht eher einwilligen, als bis man sich darüber klar geworden sei, welche Einwirkung der in Kanada geplante Kanal, der spätestens in 10 Jahren fertiggestellt sein werde und einen neuen Weg nach dem Osten eröffne, auf den Schiffsverkehr ausüben werde.

Badische Chronik.

— Mannheim, 28. Febr. Die Stadtverwaltung ist bereit, gemeinsam mit der Stadt Ludwigshafen die Unterhaltungskosten der Rheinbrücke zu tragen, wenn die bayerische Regierung auf das Brückengeld verzichtet.
— Schwegenen, 27. Febr. Gestern Abend entstand Kurzschluß der elektr. Hauptleitung von Friedrichsfeld, wodurch der Bahnhof von

Theater, Kunst und Wissenschaft.

1. Karlsruhe, 27. Febr. Das Groß. Hoftheater gedachte am Samstag wiederum eines unserer größten Klassiker, indem es nach mehr als zweijähriger Pause Friedrich von Schillers „Die Räuber“ zur Aufführung brachte. Die Einflüsse der Zeit und des Lebens, die Schiller in jener Sturm- und Drangperiode den Griffel in die Hand drückten, um seiner ungestümen jugendlichen Gärung Ausdruck zu geben, sind längst verblasst und doch vermag man sich auch heute noch nicht der ungeheuren packenden Wirkung zu entziehen, die diese in jeder Zeile nach Freiheit schreiende dramatische Geschichte ausübt. Die gestrige Aufführung, die ein sehr gut besuchtes Haus aufwies, bot aber neben dem Interesse, das dem Werke selbst galt, Interesse auch deshalb, weil sie verschiedene Neubestellungen brachte. So spielte Fräulein Della m p gestern zum ersten Male hier die Amalia. Zweifelloos eine feingearbeitete, in allen Einzelheiten mit Liebe und Verständnis herausgearbeitete Gestalt, der aber die überzeugende dramatische Größe fehlte. Herr Mewes gab dem Koller lebenswarme, von viel innerlicher Kraft durchdrungene und besonders in der Sprache schön behandelte Verkörperung und auch Herr Gemmecke vermochte seinem Spiegelberg dank einer vorzüglichen Maske den Stempel des Wahnen aufzudrücken. Den Konstinien hatte man einem auswärtigen Gast, Herrn O. Blumenthal, übergeben, der, wie mitgeteilt wird, mit Engagementsabsichten als ev. Nachfolger des in einen größeren Wirkungskreis abgehenden Herrn Wahl spielte. Herr Blumenthal würde wohl noch sehr großen Studiums bedürfen, wenn er sich unter den Solokräften unseres Hoftheaters wohl fühlen sollte. Seine gestrige Leistung vermachte wohl in Einzelheiten zu befriedigen, in der Gesamtwirkung fehlte ihr aber die Wucht, um zu überzeugen, um das Publikum über der vom Dichter gedachten Kraftgestalt die Person des Darstellers vergessen zu lassen. Die Sprache, wie auch die ganze Art der Darstellung, die an sich vielleicht Hoffnungen

für die Zukunft offen lassen, erinnern noch zu sehr an die Schule, die der Künstler genossen hat; sie bieten noch nichts Individuelles und klammern sich daher ängstlich an die vom Dichter gegebenen Worte und Direktiven. — Die Leistungen der übrigen Darsteller bewegten sich auf der von früheren Aufführungen der bekannten künstlerischen Höhe. Das Publikum tarnte darum auch nicht mit seinem Beifall, der den feurigen Karl Moor des Hrn. Herz und den vorzüglich ausgestalteten Franz des Hrn. Baumha besonders auszeichnete.

A.H. Karlsruhe, 28. Febr. Der Name des Regitators Marcell Salzer hatte gestern Abend den großen Museumsaal bis auf den letzten Platz gefüllt — ein in diesen Tagen der Saal-Leere ebenfalls verlagendes Zeichen. Marcell Salzer trifft, wie es scheint, den Geschmack eines großen Publikums hier aufs Glücklichste und wer den kleinen, behenden Herrn mit dem, jeden Wechsel der Stimmung, vor allem der humoristischen, aufs drastischste wiedergebenden Mienenpiel vor seinem Publikum agieren sieht, der versteht die Beliebtheit des Regitators bald. Auch gestern wieder war jeder seiner Vorträge ein kleiner Sieg für sich. Mit des Schwaben-Büchers humorvoller Definition des Humors begann Salzer, um uns mit Wilhelm Buschs nachdenklichen Betrachtungen über den Dichterberuf — aus „Balduin Bählamm“ — dann gleich mitten in die Drajik hineinzuführen. Nur einmal unterbrach er sich darin, als er nach Allicrons Vorterte und Müllendill-Gedicht dessen staubvolles, leuchtendes Pathos im „Cincinnati“ aufnahm und die mit dramatischer Wucht einhergehende Gespensterballade vom souveränen Herrn, dem Totengräber, effektvoll wiederab. Aber nun tauchte Marcell Salzer um so mehr unter in die Flut des Humors, in der er sich so heimlich fühlt und in der er auch auf seine Hörer und Zuschauer unwiderstehlich wirkt. Da waren es vor allem Stücke aus Ludwig Thomas prachtvollen „Lausuberg-Geschichten“ (Tante Friedas Besuch) und desselben Dichters „Kohlenwagen-Epikope“ und „Nord und Süd in der Elektrischen“ (die beiden letzteren auf besonderen Wunsch aus dem Publikum vom vorigen Programm wiederholt), welche Stürme der Heiterkeit hervorriefen. Dazu traten Kologers witzige „Weiberpettscherln“. Karlsruher Miedridis wunderbarer Aufsatz über die „Babtes“, die samole Schlichtige Wanderverfäße vom zweifelhaften Kapsfeld usw. Die Krone seiner Vor-

träge bildete auch diesmal die Geschichte von Aheris Ruf. Hier war keine Mimik naturrecht. Aber auch da, wo Marcell Salzer outriert — und er tut das wohl mit ganzem Bewußtsein der gewollten Wirkung — zwang er die Feinheit des Hauses auf. Dadurch, daß er durch scherzhaft Einleitungs- und Zwischenworte folgende einen persönlichen lustigen Konnex mit dem Publikum zu erreichen versteht, gewinnt er sich von vornherein eine willige Hörerschaft und schafft seinen Vorträgen den rechten Resonanzboden. Aktuelle Einschübe, wie die Behauptung, daß der Dadel Männe gefahren habe, wie ein Kammerpräsident, wenn 10 Mann und ein Leutnant heranrücken, bereiten natürlich ein besonderes Gaudium. Und so waren den ganzen Abend über das Publikum und der Vortragende von einander gleich befriedigt.

— Berlin, 26. Febr. Gestern Abend hielt der Anhaber der Roosevelt-Projektur, Professor Wheeler, seine Abschiedsvorlesung, an der neben Vertretern der Regierung zahlreiche Direktoren und Schulmänner Berliner höherer Lehranstalten sich beteiligten. Professor Wheeler wurde als Zeichen des Dankes ein Patent aus dem Reiches seiner Fund überreicht, der als Fund aus der Präsidialkasse Deutschlands den feinsinnigen Kenner und Erforscher der Ueorgeschichte an seine Tätigkeit in Deutschland erinnern soll.

— Wien, 28. Febr. (Tel.) Der Schriftsteller und Redakteur des „Trendenblattes“ Ludwig Hesse hat sich erschossen.

— Rom, 27. Febr. (Tel.) Die Italienische Geographische Gesellschaft hat für das Jahr 1909 Ehrenpreise verteilt. Die goldene Medaille erhielt Schallaton für seine Südpolarerpedition, Peary für die Entdeckung des Nordpols. Bertlett, der Peary bis zum 88. Breitengrad begleitete, erhielt die Silberne Medaille. Der Herzog der Abruzzen erhielt für die Erforschung des Karakorumgebirges eine Silberne Plakette, seine Begleiter die Silberne Medaille. Die Gesellschaft ernannte außerdem verschiedene Ehrenmitglieder, unter diesen Nordenskjöld.

Urkundliches zur Lebensgeschichte des Hr. „Wilhelm Meister“ an Barbara Schultze.

— Heute, wo die Auffindung des Hr. „Wilhelm Meister“, des Goethe im Manuscript an Barbara Schultze in Zürich landete, die Goethe-Gemeinde überrascht hat, wird die Veröffentlichung folgende Tagebuchauszüge aus den Jahren 1783 bis 1785 auf Interesse rechnen dürfen. Prof. Heinrich Fuld in Gernsbach, teilt dieselben der

gannten Firma zugesagt wird. Für das Land wird vielmehr von der Unternehmung ein Preis gefordert, der als zu hoch bezeichnet werden muß.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Arbeiterbildungsverein. Heute, Montag, abends 7 1/2 Uhr, hält Herr Dr. W. Kaufe, Professor an der Technischen Hochschule, einen Vortrag mit Lichtbildern über Jugend, Erziehung und Sport.

Clavierabend „Eduard Kistler“ statt. — Als glänzender Vertreter des eigentlichen Virtuosenkuns, der durch sein gewaltiges Können imponiert und dabei den Inhalt des Kunstgebildes nicht beeinträchtigt, darf Eduard Kistler das Interesse des Publikums in hohem Maße in Anspruch nehmen.

Das V. Abonnementkonzert des Großh. Hoforchesters findet am Mittwoch den 2. März abends 7 1/2 Uhr im Großh. Hoftheater statt. Als Solist ist Herr Hofkonzertmeister Deman gewonnen worden.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 28. Febr. Die Vögelpiele im Südtreis gehen ihrem Ende entgegen. Außer einigen kleineren Wettspielen, die keinen Einfluß mehr auf das Hauptergebnis haben, steht jetzt im Vordergrund das Entscheidungsspiel um die Südtreismeisterschaft der Vögel.

Table with 5 columns: Verein, Zahl der Spiele, Gewonnen, Unentschieden, Verloren, Punkte. Lists results for various football clubs like Karlsruher Fußballverein, Stuttgarter Kickers, etc.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

hd Wien, 26. Febr. Wider alles Erwarten der Aerzte ist die Katastrophe bei Bürgermeister Dr. Lueger nicht eingetreten. Der Kranke erweist heute früh 1/2 Uhr mit klarem Bewußtsein.

Paris, 27. Febr. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin ist heute hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

hd Port de France, 27. Febr. Der Dampfer „Salvador“ mit hundert Mann Landungstruppen an Bord, ist gestern morgen nach

hiesigen Strafamt zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Böbling ist der Sohn eines Arztes aus dem Ruhegebiet.

Düsseldorf, 27. Febr. (Tel.) Um sich für eine Anzeige wegen Widerstands und Sachbeschädigung zu rächen, erschoss gestern abend der Gastwirt Vogel den Polizeiergeanten Wurster in dessen Wohnung.

Offenbach a. M., 28. Febr. (Tel.) Der in den 40er Jahren stehende frühere Konditor und jetzige Gastwirt Ernst Fleißche verstarb heute morgen in seiner Wohnung in der Gleitsstraße 24, wo er die Wirtschaft zu den drei Häfen betreibt.

Frier, 27. Febr. (Tel.) Gestern nachmittags 3 Uhr ereignete sich bei Wehring auf der Moselleinbahn ein neuer Bergsturz. Die Gleise sind auf eine Strecke von über zehn Metern hoch mit Geröll bedeckt.

hd Jahn, 28. Febr. (Tel.) Der Groß-Industrielle Stoinowici ist samt seiner Familie verschwunden. Er hat erst vor einigen Tagen bei einer hiesigen Bank ein Darlehen von 400 000 M aufgenommen.

Benersburg (Schweben), 28. Febr. (Tel.) Gestern früh brach im hiesigen Theater Feuer aus, das gegen mittag gelöscht war. Mit Ausnahme des Erdgeschosses ist das Gebäude völlig abgebrannt.

hd New York, 28. Febr. (Tel.) Hier wurde ein Riesenschwindel aufgedeckt. Eine Dampferlinie New York-Bordeaux kündigte billige Fahrten an und verkaufte Tausende von Biletts im ganzen Lande.

Schiffs-Unfälle.

Brunsbüttel, 28. Febr. (Tel.) Der auf der Hochalldwerft in Kiel erbaute und für eine rumänische Firma bestimmte Dampfer

Point a Pitre abgegangen, wo er heute eintreffen wird. Man glaubt, daß nach Landung dieser Truppen die Ordnung wiederhergestellt wird.

Madrid, 28. Febr. Der König ist wieder nach Sevilla gereist. In Valencia und Bilbao fanden gestern Versammlungen statt, in Valencia eine antikerikale, in Bilbao eine solche von Katholiken.

London, 26. Febr. Lord Althorp hatte heute eine dreiviertelstündige Audienz beim König im Buckingham-Palast über die Oberhausfrage.

Belgrad, 27. Febr. Die Verhandlungen zwischen der russischen und der serbischen Regierung über einen Empfang des Königs am Kaiserlichen Hofe zu Petersburg haben zu einem befriedigenden Abschluß geführt.

Petersburg, 27. Febr. Der auf den 26. Februar fallende Geburtstag des Königs von Bulgarien wurde heute hier festlich begangen.

Kairo, 27. Febr. Prinz Hussein hat den Vorsitz in der Suezkanal-Gesellschaft niedergelegt.

hd Washington, 27. Febr. Mit der Ablehnung Russlands in Sachen der Vign-Flintan-Linie ist der ganze mandchurische Plan des Staatssekretärs Knox gescheitert.

hd New York, 28. Febr. (Privat.) In den nächsten Tagen erscheint eine Botschaft Lafts, welche ernstlich die amerikanische Oberhoheit über Nicaragua wie über den Panamakanal ankündigt.

New York, 28. Febr. Nach einer Meldung aus Blue-Fields ist der Regierungsgeneral Petco Romero gefallen.

Buenos-Aires, 28. Febr. Der Kriegsminister Aguirre ist zurückgetreten.

Vom Balkan.

Wien, 28. Febr. Die bulgarischen Offiziere haben sich geweigert, das Protokoll über die Unterlegung des ersten Grenzwachpostens bei Tamras zu unterschreiben.

Konstantinopel, 26. Febr. Die vorgestrigte Note des deutschen Botschafters in der Angelegenheit des gegen die bestehenden Verträge gefällten Urteils gegen den deutschen Staatsangehörigen Wespert dürfte zur Folge, daß in Uebereinstimmung mit dem Großvezir heute der Justizminister telegraphisch den Staatsanwalt befehlt, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

Die Reise des Grafen Fehrenthal.

München, 26. Febr. Graf von Fehrenthal stattete dem Minister des Aeußern, Herrn v. Pobornil einen längeren Besuch ab. Nachher empfing er in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Kolonie und nahm an dem von der Gesandtschaft gegebenen Frühstück teil.

Wien, 27. Febr. Graf Fehrenthal ist heute vormittag hier wieder eingetroffen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Paris, 27. Febr. Gegenüber anderslautenden Gerüchten stellt eine Note der Legation Havas fest, daß es absolut unrichtig ist, daß der Brief Michel Gavris an El Mokri, in dem die Annahme des in Paris unterzeichneten Abkommens mitgeteilt wird, unecht ist.

Teheran, 27. Febr. Zwischen den russischen und den persischen Behörden ist ein Konflikt wegen der Fischerei-Rechte des Russen Stanow auf dem in den Golf von Omman mündenden Fischen Tschummal entstanden.

Ein russisch-persischer Konflikt.

Teheran, 27. Febr. Zwischen den russischen und den persischen Behörden ist ein Konflikt wegen der Fischerei-Rechte des Russen Stanow auf dem in den Golf von Omman mündenden Fischen Tschummal entstanden.

„Jeanette“ rannte im Kaiser Wilhelm Kanal gegen das nördliche Schleusentor, welches so schwer beschädigt wurde, daß es für den Verkehr gesperrt werden mußte.

Emden, 26. Febr. Die Hamburger Bierfabrik „Gans“ ist auf Veranlassung getrandet. Die Befassung von 34 Mann ist auseinander gegangen.

Mosel, 27. Febr. (Tel.) Heute vormittag hatte der Dampfer „Hamburg“ mit Frau und Fräulein Rosefeld an Bord, beim Einlaufen in den Hafen einen Zusammenstoß mit dem Schlepper „Solo“, welcher in einer Minute sank.

Antwerpen, 26. Febr. Bei einem Zusammenstoß mit einem Dampfer wurde eine mit Arbeitern besetzte Bark zum Sinken gebracht. 7 Arbeiter sind dabei ertrunken.

Buenos-Aires, 28. Febr. (Tel.) Der englische Dampfer „Maris“ stieß heute auf der hiesigen Reede mit einem argentinischen Dampfer zusammen.

dem gewerblichen Leben

Vom Bauhand, 26. Febr. Gelegentlich der in den letzten Wochen stattgefundenen Wirtungsverhandlungen wegen der geplanten Bierpreiserhöhung wurde auch die Frage des Flaschenbierhandels ventilirt.

London, 26. Febr. (Tel.) Die Lage im Kohlenrevier von Südwales, die schon seit einiger Zeit schwierig war, hat sich heute dadurch wesentlich verbessert, daß ein Stillstand in den Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und Bergleuten eingetreten ist.

hd New York, 28. Febr. (Tel.) Die Lage im Kohlenrevier von Südwales, die schon seit einiger Zeit schwierig war, hat sich heute dadurch wesentlich verbessert, daß ein Stillstand in den Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und Bergleuten eingetreten ist.

paßt ab. Als diese in ihre neuen Bekleidungen in Gegenwart des russischen Konsulatsagenten eingeführt werden sollten, wurden sie von persischen Unterbeamten mißhandelt und vertrieben.

Die Flucht des Dalai Lama. — Peking, 26. Febr. Nach einem in Newport von hier eingetroffenen Telegramm machte der britische Geschäftsträger dem chinesischen Auswärtigen Amt freundschaftliche Vorstellungen bezüglich des Interesses Großbritanniens an der Lage in Tibet, speziell an der Erhaltung des Friedens und der Ordnung an den Grenzen.

London, 27. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau unter dem 26. d. M. aus Darjiling gemeldet wird, stellt sich jetzt heraus, daß der Dalai Lama sich nicht an die indische Regierung wenden will, sondern sich auf dem Wege nach Peking befindet.

M.E. London, 28. Febr. (Privat.) Die „Morningpost“ meldet: Einer amtlichen Note der indischen Regierung zufolge hat sich der Dalai Lama unter englische Oberhoheit gestellt.

Zur Lage in Griechenland. — Athen, 27. Febr. Der König empfing gestern das Präsidium der Deputiertenkammer.

M.E. Athen, 28. Febr. (Privat.) „Tribundes“ meldet: Die Thronensagung des Königs ist nur vertagt. Der König ist nach wie vor entlassen, der Krone zu entsagen und nach Dänemark zurückzukehren.

hd Athen, 27. Febr. Im Hafen des Piräus ist ein englischer Kreuzer dazu bestimmt, im Falle einer notwendig werdenden Flucht des Königs Georg den König und seine Familie an Bord zu nehmen.

Wasserstand des Rheins. — Aankang, Hafenpegel. 26. Febr. 3,25 m (25. Febr. 3,25 m). Schusterinsel, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 2,75 m (26. Febr. 2,76 m).

Mosel, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 3,43 m (26. Febr. 3,25 m). Maxau, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 5,50 m (26. Febr. 5,26 m).

Mannheim, 28. Febr. Morgens 6 Uhr 5,35 m (26. Febr. 5,00 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 28. Februar: Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Wilhelmstr. 14.

Evangelischer Bund. 8 Uhr Familienabend. Saal 3, Schremp.

„Friedrichshof“ Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartensaal.

Kaufm. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Eintrachtsaal.

Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.

1. Karol Mandolinengef. 8 1/2 Uhr Probe. Alte Br. Prinz, Serrenstr.

Männerturnverein. 8 U. Zentral. 1/2 u. 2 u. 3. Menabrt. ajterallee 6.

Wohnungsaal. 7 1/2 Uhr Klavierabend Eduard Kistler.

Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A. Sophienstraße 14.

Turngesellschaft. 8 U. Damen- u. U. Schillerstraße; Jögl. Nebenstusf.

Zitherklub. 8 1/2 U. Probe im Prinz Karl

Nervennahrung für Alle, die sich matt Sanatogen und elend fühlen, ist Sanatogen

da es aus den wichtigsten Bausteinen der Nerven- und Muskelzellen besteht. Seine wunderbare Reinheit gewährleistet die gleichmäßige und reizlose Wirkung.

Eine Veröffentlichung in Nr. 9 des 13. Jahrganges der „Wiener Klinischen Wochenschrift“ über Versuche in der III. Medizinischen Klinik zu Wien sagt:

„Sicherlich zeigt sich uns im Sanatogen ein Mittel, das in solchen Fällen, wo die Hebung der Verdauungskraft auch eine bestimmte Rückwirkung auf das irritierte Nervensystem zu äussern vermag, von unzweifelhaftem Werte ist.“

Sanatogen ist stets vorrätig in allen Apotheken und Drogerien zu M. 1,65, 3,20, 7,70 und 15,00. Man verlange aber auch kostenlose Zusendung der illustrierten Broschüre über Sanatogen von BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Gratis und franko bieten wir jedem Leser dieser Zeitung eine Probebox des Nestlé's Kindermehl zum Versuche an.

Die Mischung hat sich für Säuglinge und schwächliche Kinder und auch ganz besonders als Stärkungsmittel für Magenkränke, Genußlose und Greise hervortagend bewährt.

Die Nestlé-Gesellschaft, Berlin S. 42, versendet auf Wunsch Probe und illustrierte Broschüre kostenfrei. 1097a

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen - Filterbrunnen, Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189 geg. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Japioeca Kaiser-Otto feinste Marke.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken delicateste Suppeneinlagen.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. Fabrikant: August Jacobi, Darmstadt.

Eine beachtenswerte Nachricht — an unsere geschätzten Leser enthält der unterer heutigen Nummer beiliegende Prospekt über die seit 15 Jahren bewährten Wirtscholinsprünge spec. Wirtscholinsprünge, über deren Güte sich jeder Leser durch Bestellung eines Probebüchels vollständig ohne Kosten unterrichten kann.

„Badische Bauwerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Bauwerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Bauwesen, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugesehnt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Ueber die Verfahren, Holzfeuer beständig zu machen.

Die ältesten Versuche, um Holz und Gestebe feuerbeständig oder feuerfest zu machen, reichen bis zum Jahre 1821 zurück, wo Ludwig XVIII. den berühmten französischen Chemiker Gay-Lussac beauftragte, Mittel ausfindig zu machen, mit denen man den Ausbruch eines Feuers in Theatern verhindern könnte resp. Untersuchungen anzustellen, auf welche Weise man die auf der Theaterbühne befindlichen Gegenstände unverbrennlich machen könnte. Die von Gay-Lussac vorgeschlagenen Verfahren waren dann lange Zeit die Richtschnur für die meisten nach dieser Richtung hin angestellten Versuche und Erfindungen.

Unter „feuerfesten“ Mitteln versteht man Substanzen, welche im Stande sind, dem Zellstoff des Holzes oder pflanzlichen Gewebes die Eigenschaften der Unverbrennlichkeit oder Unentzündbarkeit oder wenigstens die der Nichtübertragbarkeit einer Flamme zu erteilen. Solche Substanzen sind im allgemeinen nichtflüchtige Mineralsalze, weber schmelzbar, zerfallend noch hygroskopisch. Die Salze werden aufgelöst, und häufig mit anderen Substanzen vermischt, damit sie fester anhaften. Die feuerbeständig zu machenden Gegenstände werden entweder in diese Lösungen eingetaucht oder man trägt diese mittels Pinsel auf. Die am meisten verwendeten Salze sind phosphorsaure, wolframsaure, boraxsaure und besonders Ammoniumsulfat, ferner Boraxsaure, Calcium-, Magnesium- und Zinkchlorid und kieselhaftes Natron. Von diesen besitzen allerdings einige nach dieser Richtung hin nicht allzu hohen Wert. Nach Kochin geben die günstigsten Resultate schwefelsaures Ammonium, phosphorsaures Ammonium und Ammoniumchlorid. Besonders ist kieselhaftes Natron mit gutem Erfolg verwendet worden.

Es sollen nun zunächst die Rezepte von einigen häufiger benutzten Mitteln angegeben werden:

Abel Martin empfiehlt eine Mischung von 15 Teilen chlorsaurem Ammonium, 5 Teilen Boraxsäure, 50 Teilen Gelatine, 1,5 Teilen Krebse, 100 Teilen Wasser. Der Ueberzug wird bei einer Temperatur von 60° C. mit einem Pinsel aufgetragen. Für Weibstoffe besteht das Mittel aus 8 Teilen schwefelsaurem Ammonium, 2,5 Teilen kohlensaurem Ammonium, 3 Teilen Boraxsäure, 2 Teilen Borax, 2 Teilen Stärke, 0,4 Teilen Dextrin und 100 Teilen Wasser. Das zu behandelnde Gewebe wird in diese Lösung, welche man auf 30° C. erwärmt, eingetaucht. Nach dem Abwaschen läßt man an der Luft trocknen 1 Liter Flüssigkeit reicht für ca. 3 Quadratfuß Stoff.

Baltowitz empfiehlt für Holz- und Weibstoffe folgende Mischung, welche außerdem noch die Eigenschaft besitzt, daß sie beim Imprägnieren von Geweben diese undurchlässig machen soll: 34 Teile Amphibol, 2 Teile Weim, 2 Teile Chromalaun, 2 Teile schwefelsaures Ammonium, 100 Teile Wasser.

Narconny imprägniert Holz mit einer Lösung einer Polyboraxsäure in einem Ueberzug von Ammoniumflüssigkeit. Kieselhaftes Natron

wird vielfach benutzt wegen seiner Billigkeit zum Imprägnieren von Wänden, Fässern, Gefäßen etc. Es werden zu diesem Zwecke hintereinander mehrere Ueberzüge einer 10prozentigen Lösung mit einem Pinsel aufgetragen.

Benebot nimmt 45 Teile kieselhaftes Natron zu einer Lösung von 45 Teilen Harz in 100 Teile Schwefelkohlenstoff. Hier sei auch noch der sog. Abbestüberzug erwähnt. Der Abbest, welcher die Eigenschaft der Unverbrennlichkeit besitzt, wird mit Farbe oder kieselhaftem Natron oder auch Glycerin gemischt. Das mit solchem Ueberzug versehene Holz brennt nur sehr schwer oder langsam, aber niemals mit Flamme.

Alle diese Verfahren besitzen aber auch Mängel, da die betreffenden Mittel oder Substanzen, wenn sie auch unverbrennlich sind, keine unbegrenzte Haltbarkeit besitzen. Infolge atmosphärischer Einflüsse und Abnutzung zerfällt der Ueberzug schließlich in Staub und muß daher häufig erneuert werden. Außerdem besitzen diese Substanzen den großen Nachteil, daß sie auf die Farbe einwirken. Für Gewebe hat man keine anderen Mittel gefunden, dagegen sind bei Holz noch andere wirksamere Verfahren empfohlen worden.

Nach den französischen Chemikern Robine und Lenglen ist das Holz, während es noch grün ist, d. h. wenn es erst gefällt ist, zu behandeln, da die Imprägnierungsfähigkeit dann nach dem Geleg der Osmoles von den Zellen der Holzfasern am leichtesten ausgenommen wird. Es werden zu diesem Zwecke verschiedene Verfahren vorgeschlagen; aber sämtliche stimmen darüber überein, daß man das Holz mit mineralischen Lösungen tränkt.

Payne brachte bei seinem Prozeß das Holz in einen Behälter, in welchem ein Vakuum erzeugt wurde, worauf man eine Lösung von Eisennitrat einführte. Wenn diese genügend in die Poren des Holzes eingedrungen war, folgte eine Lösung von Chloralkali. Durch doppelte Zersetzung bildete sich Schwefelcalcium, welches die Zellen der Holzfasern füllte. Dieses Verfahren unter Zusatz eines Zinksalzes findet in Amerika häufige Verwendung.

Stilmanz empfiehlt eine ähnliche Behandlung. Er nimmt Kupfer- oder Zinknitratlösungen und Chlorbarium. Holz imprägniert das Holz mit einer konzentrierten Lösung von doppeltschwefelsaurem Calcium und dann mit einer Kalilösung darat, daß sich ein Calcium monosulfid bildet, welches, unter der Einwirkung der Luft sich oxydierend, schwefelsauren Kalk erzeugt, der die Poren des Holzes füllt.

Haffemann vermindert wesentlich die Brennbarkeit des Holzes dadurch, daß er es in einem Bad von Eisennitrat und Alaun (schwefelsaure Lonerde), dann in einem solchen von Calciumchlorid, welchem Kalkmilch zugesetzt wird, erhitzt. Die Operation dauert 6 Stunden bei einer Temperatur von 130° C. Die Kosten dieses Verfahrens sind gering.

Das Verfahren von Adon-Bretonneau benutzt die Elektrizität. Das Holz wird in große Reservoire gebracht, welche Lösungen von

folgender Zusammensetzung sind: Borax 10%, Harz 5%, kohlensaures Natron 0,75%. Das Holz stellt man auf eine Bleiplatte, welche mit dem positiven Pol einer Dynamomachine verbunden ist. Der negative Pol ist mit einer gleichen am oberen Teile befindlichen Platte in Verbindung gebracht. Unter der Einwirkung des elektrischen Stromes steigt der Holzsaft empor und an seine Stelle tritt die Lösung. Die Behandlung dauert acht Stunden, worauf das Holz getrocknet wird.

Während der letzten Jahre scheint man sich wieder den Ammoniumsulfaten zuwenden zu wollen, welche, wie bereits oben angedeutet, in Bezug auf Unverbrennlichkeit wohl die günstigsten Resultate ergeben haben. Die am meisten verwendeten Salze sind das schwefelsaure und vor allem das phosphorsaure Ammonium, welche unter Druck in das Holz hineingetrieben werden.

Hierbei sei gelegentlich bemerkt, daß sich in England eine Gesellschaft gebildet hat zur Herstellung von unverbrennbarem Holz, welches zum Bau von Kriegsschiffen verwendet werden soll. Eine ähnliche Gesellschaft besteht bereits in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Was die Dauerhaftigkeit der betreffenden Mittel zur Erzielung der Unverbrennlichkeit anbetrifft, so sind die Ansichten geteilt. Einige behaupten, daß, da die verwendeten Salze an und für sich beständig seien, auch die Unverbrennlichkeit des Holzes eine dauernde sei. Andere dagegen sind der Meinung, daß das Holz allmählich diese Eigenschaft verliert und schließlich sogar die Verbrennlichkeit mehr oder weniger erhöht würde. In jedem Falle schließt diese Behandlung das Holz gegen Zerfall und gegen das Eindringen von Holzwicklern.

* Petroleumreservoirs aus Beton. Im südlichen Kalifornien ist auf den Petroleumfeldern eine Anzahl von Reservoiren für Kohlenwasserstoffe errichtet worden, die nach „Concrete“ auf folgende Weise aus Beton hergestellt wurden. Man grub die Erde, welche in den meisten Petroleumfeldern ein poröses und sehr trockenes landfälliger Lehm ist, bis auf etwa ein Drittel der Tiefe aus, die man dem zu bauenden Reservoir zu geben wünschte. Mittels des ausgeschalteten Materials errichtete man einen Schuttwall rund um die Vertiefung. Dann bedeckte man Boden und Seitenwände mit einer etwa 7-8 Zentimeter starken Betonschicht, die in den meisten Fällen mit Metall verstärkt wurde. Kleine Sprünge, wie sie bei der Stelle, wo Boden und Seiten zusammenstoßen, wie auch längs der Linie zwischen Einschnitt und Damm vorkommen können, füllten sich bald mit Bodenlehm und lassen, wie die Erfahrung gelehrt hat, nur sehr wenig Petroleum auslecken. Vor kurzem hat man eine Anzahl derartiger Reservoire in Südkalifornien gepreßt und den Beton derselben durchweg in bestem Zustand gefunden. In Fort Richmond ist ein neues Betonreservoir errichtet worden, das über anderthalb Millionen Fektolliter Fassungsvermögen hat, und bei Bakersfield befindet sich ein anderes im Bau, das nicht weit hinter jenem zurückbleibt.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe
Mittwoch den 2. März 1910, 7 1/2 Uhr abends
V. Abonnement-Konzert
des
Großherzoglichen Hof-Orchesters
unter der Leitung
des Ersten Hofkapellmeisters Herrn Leopold Reichwein.
Solist: Herr Hofkonzertmeister Rudolf Deman.
PROGRAMM:
Werke von L. van Beethoven.
1. Ouvertüre zu Coriolan.
2. Violin-Konzert.
3. Sinfonie Nr. 5, C-moll, Op. 67.
Der Verkauf von Einzelkarten für das V. Konzert findet zu den üblichen Verkaufsstellen in der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters, sowie am Konzerttage an der Tages- und Abendkasse statt. Im Vorverkauf werden keine Vorverkaufsgelder erhoben. Programme sind an der Tages- und Abendkasse à 10 Pf. erhältlich.
Oeffentliche Hauptprobe: Mittwoch den 2. März, vormittags halb 11 Uhr.
Preis der Eintrittskarte 2 Mark.
VI. Konzert: Mittwoch den 6. April 1910.

Museums-Saal - Karlsruhe in Baden.
Sonntag den 6. März, abends 8 Uhr
Kammermusik-Abend
des Brüder Post-Quartetts
Herr Max Post, Herr Arthur Post,
Herr Willy Post, Herr Richard Post
Herr Theodor Röhmeier, Pforzheim (Klavier)
Herr Hermann Post, Karlsruhe (Viola).
Vortrags-Ordnung:
1. Streichquintett in C dur op. 29. Ludwig van Beethoven.
2. Quartett in A dur op. 41 No. 3. Robert Schumann.
3. Klavierquintett in F moll op. 34. Johannes Brahms.
Konzertstügel: Schiedmayer, Pianoortefabrik, Stuttgart.
Vertreter: Herr Hoffmeister, Karlsruhe.
Kartenverkauf bei Fr. Doert, Hof-Musikalienhandlung
zu Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50. 2966.3.2

Gesangsunterricht
vollständige und gewissenhafte Ausbildung auch für Konzert und Oper, nach der vorzüglichen Schule von Bruno Eichhorn, erteilt
Konzertfänger August Rummel-Schott,
Vorsitzstraße 8, part. (2472.10.4)
Sprechstunden 2-3 Uhr, ausgenommen Sonntags.

Zahnklinik für Damen- und Herren
Virtu u. Beruf.
Gründl. Ausbildg.
i. Zahnheilkunde, Kur-
reden, Kautim-
nähren, nach un-
übertr. Methode.
neue Methode.
Wah-
rurs für ungelübte
Damen, in welcher die
Arbeit ausgemittelt,
gericht, u. anprobirt
wird.
Schnitte-Ver-
fahren u. persönl.
Näh. durch Prospekte.
M. Egenolf,
atad. geprüfte Zu-
schneidelehrerin,
Waldstraße 35,
Telephon 1458.

Guten Mittagstisch für englische Arbeitst.
Leopoldstr. 15, III.
Achtung!!!
Anlauf getragener Herrenkleider und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, alter Möbelstücke, Zahle die höchsten Preise wegen bringendem Gebrauch.
D. Turner,
Telephon 1339. Scheffelstraße 64.

Rollschuhe
deutsches u. amerikanisches
Fabrikat, mit und ohne
Anschlagger
in großer Auswahl
J. Bähr, Eisenwaren,
3.3 Waldstraße 51.
Rabatmarken.

Schlafzimmer
Einrichtungen!
in hell eichen mit Antarkien:
2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit
Marmor, 1 Waschkommode mit
Marmor und Spiegelkasten, 1
großer zweiflügeliger Spiegel-
schrank, alles mit Kristallglas, 2
Stühle, 1 Handtuchhalter für
Mk. 295.- und 310.- bei
Lud. Seiter,
Waldstraße 7.
Dazu passende Koste u. Mat-
rassen äußerst billig. 2937.2.2

Brillanten.
Gelegenheitskäufe in Brillant-
Ringen und Brillant-Ohringen
ständig auf Lager bei
B. Kamphues, Juwelier,
Kaiserstr. 207, Karlsruhe. Tel. 2458.
Ein Fahrrad
(Geigen) billig zu verkaufen.
Dumboldstr. 25b, 2. Et. 1fs.

Museumssaal Karlsruhe.
Montag den 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr
Klavier-Abend
von
Eduard Risler
aus Paris. 2499.3.3
Eintrittskarten: Saal 4, 3 u. 2 Mk.; Galerie 2.50 u. 1.50 Mk. in der
Hof-Musikalienhandlung Fr. Doert
Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) u. a. d. Abendkasse. Tel. 2003.

Dienstag den 1. März, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Eintrachtsaal:
Oeffentlicher Vortrag
von Frau A. Ritzmann, Hygienikerin aus
Waldenburg i. Schl. über
Modetorheiten, Modekrank-
heiten und Modegifte.
Eintritt: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Vom 1. März an
Im Ratskeller
täglich abends von 9 Uhr bis nachts 3 Uhr
Künstler-Konzert
ausgeführt von dem
Münchener Künstler-Quintett
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Thiele.
Entree frei! Hermann Wolf. Entree frei!

Café-Restaurant Grüner Baum.
Spezial-Ausschank der Brauerei Hoepfner.
Täglich Konzerte.
Salon-Orchester Apollo.
Es ladet hiermit zum Besuche höchlichst ein
Heinrich Götz, Restaurateur.

Druckarbeiten jeder Art
werden reich u. billig angefertigt
in der Druckerei der Bad. Presse.

Vergebung
von Materialien.
Die Lieferung nachstehender
Materialien für das Jahr 1910/11
soll im Ganzen oder geteilt öffent-
lich vergeben werden.
Ca. 2000 kg Benzol.
" 600 " Reindölsäure.
" 1000 " Terpentinöl.
" 2000 " Bleiweiß.
" 2500 " Fischlappen.
" 4000 " bunte Putzmasse.
" 2000 " weiße Putzmasse.
Lieferungsbedingungen und An-
gebotsformulare sind auf unserem
Geschäftszimmer erhältlich, wo-
selbst auch Proben aufliegen.
Angebote sind unter Vorlage
von Gegenmustern und mit der
Anschrift „Angebot die Lieferung
von Materialien betr.“ versehen,
bis zum
14. März 1910, vormittags 10 Uhr,
auf unserem Geschäftszimmer,
Tullastraße 71, einzureichen.
Karlsruhe, den 26. Febr. 1910.
Städtisches Straßenbahnamt.

Das Restaurant
„zum Klapphorn“,
Ede Amalien- und Bürgerstr.
hier, ist alsbald an tüchtige
Wirtsleute, welche schon groß.
Geschäfte mit Erfolg geführt
haben, zu vermieten.
Außerdem habe ich eine gut-
gehende Wirtsch. mit Päch-
gerei in Gengenheim p. l. Mai
d. J. zu vergeben. 2990.3.3
A. Printz, Bierbrauerei,
Karlsruhe.

Tüchtige Köchin
empfiehlt sich den geehr. Herr-
schaften bei Feillichkeiten, Konfir-
mationen, Hochzeit, hier u. ausw.
zu erfr. Sägeringerstr. 3, III.
Milch gesucht.
Auf 15. März werden 80 Liter
Milch gesucht, aus Mühlburgerstr.
ab. Notabahn Grenzstraße Karls-
ruhe. Offert. unt. Nr. 27181 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Mk. 5-6000.-
auf ein Grundstück, 15000 m. in
Karlsruhe, nur von Selbstgeber
gesucht. Offerten unt. Nr. 28626 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3
1500 Mark
auf laienfreies Grundstück mit
2fachen Wert baldmöglichst auf-
zunehmen gesucht. Offerten nur
von Selbstg. unt. Nr. 27166 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.
Halt neuer 1951a.2.1

Viktoria-Wagen
preiswert zu verkaufen.
Dr. Héroucourt, Ettlingen.
2 Landauer u. 2 Viktoriawagen
billig zu verkaufen. 27096.2.2
Christ. Föllner, Bernhardtstr. 5.
Wolfschunde,
ein Wurf erstl. Jungen sind ab-
zugeben. Durlacherstr. 51. 27188

Täglicher Eingang von

Frühjahr 1910!

Frühjahrs-Neuheiten

in Damen-Konfektion, Damen-Kleider- und Blusen-Stoffen

Nur bewährte Fabrikate bei billigsten Preisen.

3059

Neuheiten in Kleider-Stoffen:

Gemusterte Kleiderstoffe

Meter von 95 an

Kostüme Stoffe

doppelbreit, moderne Streifen und Karos Meter von 1.25 an

Schwarz-weiß kariert

grosse Saison-Neuheit in Halb- u. reiner Wolle Meter von 95 an

Für Blusen:

Blusenfilanelle

aparte Streifenmuster Meter von 78 an

Gestreifte Popeline

bevorzugter Artikel Meter von 95 an

In Damen-Konfektion

bringe ich eine vielseitige Auswahl vom einfachsten bis zu den feinsten Genres.

Jacken-Kleider

in nur neuesten Formen aus einfarbigen und gemusterten Stoffen von Mk. 15.— bis 140.—

Tailen-Kleider in schwarz-weiß kariert und allen modernen Farben, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

von Mk. 29.— bis 125.—

Engl. Paletots in prächtiger Auswahl

von Mk. 4.90 bis 35.—

Staub- u. Reisemäntel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen, engl. Charakters

von Mk. 5.50 bis 45.—

Frauen-Paletots geschweifte und anliegende Formen

von Mk. 14.— bis 65.—

Kostüme- und Sport-Röcke

von Mk. 2.90 bis 48.—

Hervorragende Auswahl in modernen Blusen und Unterröcken neuster Ausführung.

Carl Schöpff

Karlsruhe.

Marktplatz.

Einfarbige

Kleiderstoffe

in allen modernen Saison-Farben.

Schwarze Kleiderstoffe

Cheviot, reine Wolle Meter von 85 an

Kammgarn-Satin

reine Wolle, doppelbreit Meter von 1.70 an

Mohair und Alpacca

Meter von Mk. 1.25 an

Weisse Kleiderstoffe

reinwill. Batiste Mtr. von 95 an

Cachemires Mtr. von Mk. 1.35 an

Cheviots, Serge Meter von Mk. 1.45 an

Eolenne, 1/2 Seide Batist, Alpacca, weisse Waschstoffe, bestickte Mulle.

Karlsruher Männer-Turn-Verein.

Gut Heil!

Die Turnstunden finden in den einzelnen Abteilungen statt:

- a) In der Zentral-Turnhalle, Wismarstraße 12: Allgemeines Turnen am Montag und Donnerstag abends von 8 bis 10 Uhr. I. Alte Herren-Niege am Mittwoch von 9 5/8 bis 10 Uhr abends. I. Damenabteilung am Mittwoch von 8 bis 9 1/2 Uhr abends und am Samstag von 8 bis 9 1/2 Uhr abends. b) In der Turnhalle der Oberrealschule, Kaiser-allee 6. II. Alte Herren-Niege am Freitag von 8 bis 9 1/2 Uhr abends. c) In der Turnhalle der Realschule, Gartenstraße 20/22: Mädchen-Abteilung am Mittwoch von 8 bis 9 1/2 Uhr nachmittags. d) In der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Sofienstraße 14: Mädchen-Abteilung am Samstag von 8 bis 9 1/2 Uhr nachmittags. e) Bei der Vereins-Spielhütte auf d. weill. Teile d. Gros. Exercierplatzes. Turn-Spiele an jedem Dienstag und Freitag abends und jeweils Sonntag vormittags. Vereinslokal u. Geschäft sind im Rest Moninger, Ecke Kaiser- u. Kaiserstr. Dasselbst jeden Sonntag abends Zusammenkunft mit Familien-Angehörigen.

Bitterklub Karlsruhe.

Lokal „Prinz Karl“, Montag abends 9 Uhr.

Probe.

Der Vorstand.

Für Friseur!

Eine Konsole mit Marmorauflage für 3 Bedienungen, sehr gut erhalten, ist billig abzugeben. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 36617.

Bereinigte freiwillige Feuerwehren Karlsruhe.

Dienstag den 1. März 1910, nachmittags 5 Uhr

werden den nachbenannten Feuerwehrmännern von der Stadtgemeinde in ehrender Anerkennung für 40 resp. 20 jährige Dienstzeit bei der freiwilligen Feuerwehr Gedächtnismedaillen übergeben und zwar:

- Für 40 jährige Dienstzeit: Von der freiwilligen Feuerwehr Mühlburg: Gustav Karcher, Privatier. Von der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe: Eduard Appel, Schieferbedermitr. Johann Bühler, Kaufmann Ludwig Buhl, Tapezier Franz Hörster, Küfermeister Max Hofstein, Kaufmann Karl Zivl, Wirt. Von der freiwilligen Feuerwehr Mühlburg: Wilhelm Müller, Gipfermeister Friedrich Krodol, Schlosser. Von der freiwilligen Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft: August Jester, Dreher Jakob Mayer, Schlosser. Von der freiwilligen Feuerwehr Grünwinkel: Heinrich Mayer, Buchbdl. Anton Siegel, Buchdrucker. Von der freiwilligen Feuerwehr Daxlanden: August Schwall, Wirt Anton Traub, Installateur Ludwig Schwall, Maurer Valentin Weber, Arbeiter. In diesem feierlichen Akte laden wir sämtliche Korpsmitglieder aufs freundlichste ein. Versammlung präzis 5 1/2 Uhr im großen Rathsaussaale in Dienstkleidung. Karlsruhe, den 24. Februar 1910. Das Korps-Kommando: Seuffer. Rüstlft.

Arbeiter-Diskussions-Club.

Dienstag den 1. März, abends 9 Uhr, im großen Saale des Gemeindehauses, Alcherstraße 20

Vortrag des Hrn. Landtagsabgeordn. Beneden aus Konstanz.

Thema: „Das Jahr 1848.“

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10 Wfa. für Constatte 30 Wfa. Der Vorstand.

Möbel-Empfehlung.

Billige Bezugsquelle für komplette Ausstattungen sowie Einzel-Möbel in jedem Stil u. Holzart, speziell Hartholz-Möbel nicht furniert, solideste Werkstatt-Arbeit, liefert zu enorm billigen Preisen

Schreinerei, Rudolfstr. 19.

NB Beste Referenzen und Anerkennungs schreiben. — Großes Lager am Plage.

Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen. 2169*

Gustav Boegler, Blech- u. Zinnlatenmeister, Kurvenstrasse 13.

„Zur Pyramide“

Dienstag, 1. März, abends 8 Uhr Aufn Arb. I.

Kindert. Ehepaar sucht Filiale zu übernehmen, gleich w. Brande. Station I. gestellt werd. 37048.22

Schott, Sophienstr. 5, 4. St. Plüschgarnitur, gut erhalt. (Sofa, 3 Sessel) sowie ein weicher Wollstoff sind billig zu verkaufen. 37090.22

Kinderbettstelle, neu, elegant, für nur 9 Wfa. zu verk. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part. r. 37241

Konrad Schwarz

Teleph. 355 nur Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werkstätte für Reparaturen bei billigster Berechnung.

Grosses Lager. * Robattmarken.

Grosb. Volkstheater Karlsruhe

Montag den 28. Februar 1910.

41. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rot. Abonnementskarten).

Das Konzert.

Quintett in 3 Akt. von G. Bahr. In Szene gef. von D. Kienicher.

Personen: Gustav Heim, Pianist Fritz Herz. Marie, seine Frau. Dr. Franz Jura, Felix Krones. Delfine, seine Frau Alw. Müller. Eva Gerndl, Mel. Ermardt. Bollinger, Karl Dapper. Frau Bollinger, Margarete W. Fr. Behner, Elise Norman. Fr. Selma Meier, Milla Sieferle. Riß, Garden, Edith Dellamp. Frau Claire Föderer, M. Genter. Frau Hanna Mell, E. Droscher. Eine Rand, Sofie Gaud. Ein Chauffeur Ludw. Schneider. Im ersten Akt im Hause Heints, im zweiten und dritten Akt in ein. Bauernhütte im Hochgebirge. Zeit: Gegenwart.

Anfang 8 1/2 Uhr, Ende geg. 10 Uhr.

Kasse-Öffnung 7 Uhr. Mittel-Breite. 37225

Polstermöbel

werden in ganzem Zustande gereinigt und von Motten befreit in der chem. Waschanstalt Prütz.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, treubestorgten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Müller

Bäckermeister

Samstag abend unerwartet rasch infolge Unglücksfalls zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Namens der tieftrauern Hinterbliebenen:

Mina Müller, geb. Jäger.

Karlsruhe, den 26. Februar 1910.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 1. März 1. J., nachmittags halb 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Wilhelmstrasse 55. 3066

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verstarb nach kurzem Leiden infolge eines Schlaganfalles unsere liebe, Schwester, Schwägerin und Tante

Gräulein Luise Bischoff

im Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mühlburg, den 27. Februar 1910. 3081

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. März 1910, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Mühlburg aus statt. Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Trauerhaus: Marktstraße Nr. 7.

Staunend

billig, sich u. nuss. Schlafzimmer, Sofa, Sessel, Vertiko, Bücher-schrank, Schreibtische, Kammoden, (Hartholz), Nachttische, Handtuch-händer, Truemeuz, Tische, Stühle, jeder Art, ausnahmsweise billig zu verkaufen. 37225

Schreinerei, Rudolfstraße 19.

Damen finden

angenehmen Aufenthalt bei allein-stehender Gebirgs-Baua Weber, Mannheim, Käfertalerstr. 35. 2066

Telegramm!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften launend hohe Preise für geragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Sofortige genügt. 37235.41

J. Stieber,

Marktgrabenstraße 19. Telephon Nr. 2477 im Hause.

H. Patent-Gasberd weg. Umzug billig zu verkaufen. 37220

Winterstraße 41, 1. Etb. 3. St.

An Güte unerreicht sind die OXO Bouillon-Würfel

der Compie Liebig, Preis 5 Pfg.

Morgen den 1. März d. J., Gratis-Kostprobe bei Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karlstrasse 74.

Grosse Linoleum heute Posten eingetroffen zu hervorragend billigen Preisen.

	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm	200 cm
Meter	65	85	1.20	1.50	1.85	2.25

	67 cm	90 cm	200 cm
Meter	1.25	1.50	3.75 5.00

Ein Posten 200 cm br. **Linoleum** nur neueste Dessins Meter **2.75**
Bedeutend unter Preis.

Karlsruhe M. Schneider Kaiserstr. 181

Inh.: H. Kahl. 3068

Hauztüre i. Eiche,

Eichen, geschlitzte Lambrien und 2 Flügeltüren, Handschnitzerei, ein großes Sofa, zu verkaufen.
8067.2.2 Kriegstraße 30, I.

Buchhalterin gesucht.

Dame, welche Kenntnisse in amerikan. Buchführung besitzt und selbständig gearbeitet hat auf bald oder später gesucht. Stellung ist angenehm und dauernd. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. bisherigen Tätigkeiten unter Nr. 3066 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fakturisten

Ich suche per sofort evtl. 1. April einen soliden, tüchtigen, jungen Mann als
3064.2.1
u. erbitte ausführliche Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen.
**Herr Römer Nachf.,
Jean Jakobs,
Zaunwarenfabrik, Karlsruhe i. B.**

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Ort: Alte Brauerei Brinn, Serrenstraße 4.
Montag, 28. d. Mts., 1/9 Uhr:
Probe.
Mittwoch, 1/9 Uhr:
Anfänger - Probe.

Vogelfutter

einzelne, sowie in bestbewährten Mischungen für jede Vogelart:

- la Sommerfinken, la gereinigte Kanarienvogel, la Kanarienvogelfutter (Spezialität), Bremer Kraftwiedach mit Carotten, Gerstensaft, Ferro, Vitioleer, Weißer Rettung für Kranke und nichtsingende Vögel, Milbentinktur u. Insektenpulver.

Praktisch u. sauber gearbeitete Vogelkäfige, Einfache Transportbauer, sowie alle Arten Vogelkornkörbe in Glas und Porzellan, Kleinfinken zur Vogelsucht und Flegel.

Niederlage der Voßschen Vogelfutter Verkauf nach auswärts.
**Carl Weiß Nachfolger,
Samenhandlung,
Zähringerstrasse 96,
gegenüber dem Rathaus,
2077 Karlsruhe. 2.1**

Maschinenschreiberin.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 1988a.

Tüchtige Damen-Schneider

auf erklaffige Arbeit sucht per sofort.
3080

**Max Peter,
Kaiserstraße 233.**

Bureaudiener,

der Diktierarbeiten und schriftliche Arbeiten anzufertigen hat, von Maschinenfabrik in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Eintritt 1. April d. J.

Offerten unter Nr. 1937a an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Suche per sofort einen jungen, tüchtigen Hausburschen

**Karl Kaufmann, Konditorei,
Ludwigplatz. 3077**

Hausbursche

mit guten Zeugnissen kann sofort eintrreten; schon in Schreinerlei beschäftigt bevorzugt.
37243
G. H. Ebbecke jun., Dirlschstr. 44.

Verkäuferin-Gesuch.

Zum sofortigen oder späteren Eintritt suche ich noch einige branchekundige Verkäuferinnen für Manufakturwaren und Damenkonfektion.
**M. Schneider
Kaiserstraße 181. 3067**

Kostüm-Büglerinnen sowie Hilfsarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. 2851*
**Färberei u. Chem. Waschanstalt
vorm. Ed. Printz A.-G.,
Ettlingerstraße Nr. 65**

Stellen finden

Junges Mädchen
aus achtbarer Familie wird gegen sofortige Vergütung gesucht als Lehrmädchen. Gute Schulzeugnisse Bedingung.
2998
**Geschwister Baer,
Kaiserstraße 149, 1. St.**

Stellen suchen

Berth. Gärtner sucht Beschäftigung im Herrichten von Gärten u. Gräbern.
37248 Wielandstr. 12, 4. St.

B. Suche sofort: Buffetfräulein

in erstes Restaurant, Mädchen zu einzelner Dame, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen. Bureau Böhm, Bürgerstr. 10.

D. Suche sofort:

1 Buffetfräulein, 35-40, 1 Hotelzimmermädchen, 1 Hotelzimmermädchen für la. Saisonstelle.
1 Anfängerin zum Servieren für Saison.
3070

Büro Dietrich, Adlerstraße 38.

M. Stellen finden sofort:

1 gute Köchlerin i. Café, 3 einf. Köchlerinnen, Haus- u. Küchenmädchen i. Geschäftshaus, Hotel u. Wirtschaften durch Frau Mayer, Bureau, Waldhornstr. 44. 37229

R. Gehucht nach Baden-Baden

in feines Herrschaftshaus Mädchen, welches gut kochen kann u. Hausarb. übernimmt (Zimmermädchen vorhanden) sowie ein gut. Privatzimmermädchen nach Baden-Baden durch 37239

**Frau Reiber, Kreuzstraße 9,
neb. d. H. Kirche, Ede Kaiserstr.**

Z. Stellen finden:

Köchinnen, Zimmermädchen, Mädchen für alles, die bürgerl. kochen können, Haus- u. Küchenmädchen durch **Büro Zeller, 23, H. 3723**, Nachh., Erbprinzenstr. 23, II. 3723

Nach Baden-Baden

sofort oder 15. März Köchin für Pension, Privat-, Hotel-Zimmermädchen, Haushälterin, hoh. Lohn. Für hier: Haus, Allein-Küchenmädchen unentgeltlich. 37244

Bureau Hennhöfer, Kreuzstraße 20.

Gesucht auf 1. od. 15. März

ein tüchtiges Mädchen, das der besseren Küche u. Haushalt vorstehen kann. 35171

Zammstraße 1b, 3. Stod.

Gesucht

mit ein fleißiges Mädchen für Hausarbeiten. Eintritt 12. März. 3072

Hotel Karpen, Ludwigspl.

Mädchen,

das zu Hause schlaf. kann, auf 1. März zur Mithilfe im Haushalt gesucht. 37207

Falk, Dorschstraße 28, 3. St.

Mädchen,

welch. pünktl. häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird sofort gesucht. Näheres 37208

Amalienstraße 28, 3. St.

zur Aushilfe

(ca. 2 Wochen) ein Mädchen für häusl. Arbeit am Alles gesucht. 37240.2.1

Schönfeldstr. 1, III. Hs.

Junges Mädchen, einige Stunden

vormittags für häusl. Arbeiten in H. Haushalt gesucht. 37061

Welschenstraße 33, III.

Auf 15. März wird geändertes

Mädchen gesucht, welch. die häusl. Arb. pünktl. verricht. u. g. Reugn. besitzt. Kaiserstr. 163, III. 37189

Schönfeldstr. 1, III. Hs.

in den häusl. Arbeiten erfahren,

findet per 1. März bei guter Verhandlung Stelle. 37079

Kaiserallee 65, im Laden.

Ein ordentl., fleißiges Mädchen

wird per sofort gesucht. Zu erfragen Erbprinzenstr. 34 im Eisenhandl. 36595.2.2

Ein einfaches, williges Mädchen,

das waschen und putzen kann, sofort gesucht. Näheres Schellenstraße 19, 4. St. 37218

Gesucht auf 1. März tücht. Frau

für häusl. Arbeit am Vormittag. 37211

Reinliche Frau oder Mädchen für täglich 1-2 Stunden nam. gesucht. Süßstr. 22, III. Hs.

Herrschäftsdieners, 28 Jahre, mit

guten Zeugnissen versehen sucht dauernde Stellung. Offerten unt. Nr. 36995 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wochenbett-Pflege-Gesuch.

Auf Anfang April wird auf 6 bis 8 Wochen geprüfte gut empfindene Pflegerin in gutes Haus gesucht. Anz. bei Frau Blochmann, Gebarme, Akademiestr. 26. 37203

Zu vermieten

Wochstraße 15 und 17 schöne 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Veranda u. reichl. Zubehör sofort u. 1. April zu vermieten. 37205

Karlstraße 94, 1. Stod.

Mathystraße 10, Sonntagspfad, ist eine herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, ohne vis-à-vis, Küche, Bad, reichl. Zubehör zu vermieten. Näheres i. Trepp. 37199

Sophienstr. 97 ist per 3. Stod von 5 bis 6 Zimmern, Bad, Balkon u. allem Zubehör auf 1. April wegen Verlegung zu vermieten. Näheres Amalienstr. 28, Büro. 37210

Mühlburg, Geibelstraße 3, 4. St., ist sofort oder 1. April eine schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. St. Hs., nachmittags av. 2-6 Uhr. 37198.2.1

Haus Thomastr. 5,

gegenüber dem Bot. Garten, in gut. ruh. Gasse, ist auf 1. März oder später Wohn- u. Schlafzimmern zu vermieten. 37195.2.1

Näheres dieselbst parterre.

Möbliertes Zimmer

sofort billig zu vermieten. 37234

Marktgrabenstr. 44, 3. St.

Gut möbliertes Zimmer auf 1. März zu vermieten. 37200

Steinstr. 31, II.

Möbl. Zimmer in Pension an anständ. Fräulein bill. zu vermieten. 37214

Schützenstr. 19, 2. St., r.

Adlerstraße 18a, Bldg. 5. St., ist ein schönes, möbl. Manufakturzimmer an ein anständ. Fräul. zu vermieten. 37183

Wohlfahrtstraße 10 ist ein repariertes, nach der Straße gehend, Zimmer, unmobliert, zu Büromöbeln geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näb. im 2. Stod. 37194.3.1

Salonenstraße 19, III., Hs., Ede Waldhornstr., ist ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 37185

Dielenstraße 23, 2. St. ist ein größ. gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 37218

Gartenstraße 40, 2. Tr., ist ein gut möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 37245

Gottesauerstr. 19, 2. Trpp., schönes, gut möbl. Balkonzimmer, sonnig u. frei gelegen, sofort oder später zu vermieten. Auf Verlangen sehr gute Pension. 37227.2.1

Kaiserstr. 138, 3. Trpp., ist ein schönes, gut möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 37206

Kaiserstr. 175, 4. Treppen, ist ein schön möbl. Zimmer mit Best. zu 30 Mk. abgeben. Qual. Manufaktur. 37200

Königsstraße 20, III., ist ein feines möbl. Zimmer mit sofort od. 1. März mit od. ohne Pension zu vermieten. 37080

Kreuzstraße 17, nahe Bahnhof, ist ein freundl. möbl. Zimmer auf 1. März zu vermieten. Preis 12 Mk. monatlich. 37251

Zu erfragen 3 Trepp. rechts.

Leopoldstraße 13, 1. St., ist ein möbl. Zimmer mit guter Pension sof. od. später zu vermieten. 37193.2.1

Leopoldstraße 33, Dth., 2. St., r., per sofort möbliertes Zimmer zu vermieten. 37216

Sophienstraße 13, III., ist freundl. möbl. Zimmer an einen solid. Herrn sofort sehr billig zu vermieten. 37116.2.2

Waldhornstr. 26, 3. St., Ede Geibelstr., ist ein freundliches, gut möbliertes Zimmer an einen solid. Herrn sofort sehr billig zu vermieten. 37116.2.2

Werderstr. 79, 1. St., rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer, auf die Straße gehend, für 12 Mk. sofort zu vermieten. 37233

Dorfstraße 17, 1. Tr., rechts, ist Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert, an ein od. zwei best. Herrn sofort zu vermieten. 37178

Jähringerstraße 49, 2. Stod., sauber möbliertes Manufaktur-Zimmer sofort zu vermieten. 37232

Jähringerstr. 60b, 2. Trpp. hoch, ist ein gut möbliertes Zimmer sogleich mit guter Pension zu vermieten. 37211.2.1

Miet-Gesuche

Junges Ehepaar sucht per 1. April schöne, helle 3 Zimmerwohnung monog. m. Bad u. ev. Balkon. Neues Haus bevorzugt. Offert. unt. 1071e an die Exped. der „Bad. Presse“.

Saison-Ausstellungen
in den Schaufenstern.

Frühjahr und Sommer 1910.

Kleider- und Seidenstoffe

Preiswerte, von der Mode bevorzugte Artikel.

- Wollstaffet, speziell für elegante Straßenkleider
großes Farbensortiment, außerordentlich haltbare Qualität per Meter 1.50
 - Crepon, reine Wolle, ca. 110 cm, reichhaltiges Farbensortiment per Meter 2.25
 - Crepon, reine Wolle, gestreift, für Blusen und Kleider per Meter 1.75
 - Popeline, speziell für Blusen, in den modernsten Farben per Meter 2.50, 1.65, 95 s
 - Wollbatist mit Seidentupfen, entzückende Neuheit, in vielen modernen Farben per Meter 2.25
 - Kostüm-Stoffe, ca. 130 cm, in englischem Geschmack, große Mode
per Meter 4.80, 3.75, 2.80
 - Schwarz-weiß kariert Halbwole per Meter 1.35
 - Schwarz-weiß kariert Reine Wolle per Meter 1.75
 - Crepe de Chine, Reine Seide, waschbar, großes Farbensortiment, zeichnet sich ganz besonders
durch außerordentliche Haltbarkeit und vornehmen Glanz aus per Meter 1.70
 - Bluse, halbfertig, aus dieser Seide, mit aparter Stickerei Stück 9.00
 - Schwarz-weiße karierte Seide per Meter 2.80, 1.85
 - Seide mit Baumwolle, sogenannte Waschseide, ca. 70 cm breit per Meter 1.50
- Große Auswahl in weißen und schwarzen Kleider-Stoffen.

HERMANN TIETZ.

Zur **Frühjahrs-Aussaat**
empfehle ich mein bestsortiertes Lager von **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-sämereien**
in anerkannt vorzüglichen Sorten und sichere bei billiger gestelltem Preisem reelle Bedienung an. 2978
Carl Weiss Nachf., Samenhandlung,
96 Jähringerstraße 96, am Marktplatz.

Fahrrad (mit Freilauf), gut erb., zu verkaufen. 27197
Ublaudstr. 20, 4. St.
Junge Dackel, kastanrein, preiswert zu verkaufen. 27196
Reiffingstr. 45, 2. St.

Guten Mittag- u. Abendlich erhalten best. Herren sehr preiswert. 27179.5.1 Leopoldstraße 31, II.

Heirat.
Junger Mann, 29 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, gutem Einkommen und Vermögen, sucht mit junger Dame, der an gemüthlicher Sittlichkeit gelegen ist, in Verbindung zu treten, am liebsten späterer Zeit. Offerten u. Nr. 27182 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Roßhaar-Matratze, sehr gut erhalten, mit neuem Drell, sowie mit Wollauflage, wird äußerlich billig verkauft. 27154
Bürgerstr. 16, Stb. part.

Antike Kommode 2.1 mit Aufsatz und Messingbeschlägen, zu verkaufen. Näheres unter Nr. 27162 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Sajen mit Stall. Rechte franz. Widder mit schönem verschließbarem Stall billig abzugeben. Näheres mittags zwischen 1-3 Uhr. 27118.2.2 Brauerstr. 7, part. I.

Südweststadt.
Uhren :: Uhren
Durch Vereinfachung empfehle ich zur Kommunion, Konfirmation u. auf Eltern einen großen Posten gute abgegebene Herren- u. Damen-Uhren zu den allerbilligsten Preisen. — Für jede Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Kein Schaden, daher billige Preise. Renommirte Werkstätte für jede Art Uhren. Alex. Kälber, Uhrmacher u. Goldarbeiter, Karlsruhe, Gold- u. Silberw. 2, pt., Ecke Karlstr. 27184

Großer billiger Herrentuche-Ausverkauf!
Auktionslotal — Herrenstraße 16.
Gute Montag und folgende Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, wird im Auftrag ein großes Tuchlager, mehrere hundert Fabrikreste und Coupons, größtenteils bessere, darunter hochmoderne, sowie Original englische Stoffe für Herrenanzüge, Paletots, Josen, Damenkostüme und Röcke, da vollständig geräumt sein muß, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, wozu Liebhaber ohne Kaufzwang höflich einladet. 27209
Karlsruhe. **L. Hirschmann, Auktionsgeschäft.**

Umzüge
werd. bill. u. pünktl. besorgt. 27199
Durlacherstr. 30, Schreinerwerkst.

Wer strickt Strümpfe
mit der Hand an?
Offerten unter Nr. 27192 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Damenrad
ein älteres, gebrauchtes, zum Verkau-
fen, zu kaufen gesucht. 27191.2.1
Offerten mit Preisangabe an
Anton Kieser in Durmersheim.

Ein gut erhaltenes
Kinder-Lieg- u. Sitz-Wagen
ist abzugeben. 27202
Raduerstr. 18, Stb. 3. St., r.

Gut erhalt. Lieg- u. Sitzwagen
billig zu verkaufen. 27215
Leopoldstraße 33, Stb. 2. St. r.

Dachshunde
von erstklassigen Eltern, ein Wurf
billig abzugeben, nebst der Mutter.
Karlsruhe-Wahlburg,
Marktstraße 4. 27198